



Die Pausenhalle der Schule war beim Informationstag pünktlich ab 9 Uhr mit interessierten Schülern und ihren Eltern gefüllt, die sich an den verschiedenen Ständen in persönlichen Gesprächen über die verschiedenen Angebote des Zevener Kivinan-Bildungszentrums austauschten.

Suchende finden Antworten

Zevener Kivinan-Bildungszentrum präsentiert Fachbereiche – Viele Gespräche mit Schülern und Lehrern

VON FRAUKE HELLWIG

ZEVEN. Viele Jugendliche stehen jedes Jahr wieder vor der Frage: Was will ich werden? Welche Schule soll ich besuchen? Womit habe ich später gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt? Das Zevener Kivinan-Bildungszentrum hat viele gute Antworten auf diese Fragen und stellte diese am Sonnabend auf dem Schulinformativtag vor. Weit mehr als 350 Schüler und die etliche Eltern kamen, um sich direkt vor Ort ein Bild von den Angeboten zu machen.

Lehrer und Schüler standen mit der gesamte Bandbreite für Fragen der jugendlichen Besucher zur Verfügung. Damit boten sie eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen und umfassend zu informieren. Das erleichterte vielen Schülern, die sich bald festlegen müssen, in welche Richtung es für sie weiter gehen soll, die Entscheidung.

Zum Beispiel Janne, die zum nächsten Schuljahr nach Abschluss der Realschule das Berufliche Gymnasium Gesundheit und Soziales besuchen wird. „Ich wollte immer Erzieherin werden und ich denke, dieser Abschluss ist eine gute Grundlage für die spätere Ausbildung. Wir waren mit der ganzen Klasse schon mal auf einem dieser Informationstage

und habe damals mit Lehrern und Schülern gesprochen. Das hat mich überzeugt.“

Auch Irem wechselt im August von der Realschule ans Kivinan-Bildungszentrum. Auch sie hat sich für das Gymnasium für Gesundheit und Soziales entschieden. „Nach dem Abitur möchte ich dann eine Ausbildung zur Krankenschwester machen – und dann vielleicht noch Medizin studieren“, sagt die 16jährige.

„Meine Tochter hat schon als Kind immer gesagt, dass sie Menschen helfen will“, erinnert sich ihre Mutter Caman Badur. „Ich finde es toll, dass ich hier direkt vor Ort eine Schule habe, die mir das bietet, was ich brauche“, sagt Irem noch.

Übers Angebot informieren

Auch Horst Schäfer aus Rhade ist gekommen – mit vier Flüchtlingen aus Afghanistan. Zwar sei noch nicht klar, ob und unter welchen Umständen die jungen Männer tatsächlich das Bildungszentrum besuchen können, dennoch ginge es ihm vornehmlich um die Information über das Angebot der Schule selbst.

Der 21jährige Seyed Sahid träumt davon, sich im Bereich Technik zu spezialisieren, Nasir interessiert sich für Gesundheit



Seyed Basir, Nawid, Nasir und Seyed Vahid (von links) stammen aus Afghanistan und leben seit vier Monaten in Rhade. Sie haben sich gemeinsam mit Horst Schäfer vom Rhader Helferkreis das Kivinan-Bildungszentrum angesehen und würden auch gern dort zur Schule gehen, um später hier in Deutschland leben und arbeiten zu können. Fotos Hellwig

und Soziales, Nawid würde gern die Berufsfachschule Wirtschaft mit Schwerpunkt Informatik besuchen. „Wir möchten gern zur Schule gehen, schnell Deutsch lernen und hier arbeiten“, sagen alle vier mit leuchtenden Augen. Alle sind sich einig, dass sie in Deutschland bleiben und leben wollen.

Mit dem großen Andrang in der Pausenhalle des Bildungszentrums, der deutlich über den der Vorjahre hinaus ging, war nicht nur das Kollegium zufrieden, sondern auch Schulleiter Eckhard Warnken. Der Bedarf ist also vorhanden, offensichtlich war aber auch, dass das Hauptinteresse immer noch auf dem beruflichen Gymnasium liegt.

„Dabei versuchen wir auch die Alternativen zu bewerben. Die sollten sowohl von den Schülern als auch von den Eltern bedacht werden, denn in diesen Bereichen werden Fachkräfte dringend gesucht und die späteren beruflichen Chancen stehen durchaus gut“, betont Warnken.

Das kann Pierre Wittschak nur unterstreichen. Er hat die Berufsfachschule Gastronomie besucht

und ist bis heute zufrieden mit dieser Entscheidung. „Ich habe sehr viel gelernt und fühle mich für die Ausbildung gut vorbereitet.“ Auch für Stephan Hellberg war die Berufsfachschule Nahrungsmittelhandwerk eine tolle Erfahrung, auch wenn es für ihn eher ein Überbrückungsjahr für seinen Traumberuf Sport- und Fitnesskaufmann war. Die Möglichkeiten sind also vielfältig und können eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft sein.



Janne (links) und Irem werden im kommenden Schuljahr das Berufliche Gymnasium für Gesundheit und Soziales besuchen.

3 Fragen an...

- Was können Sie zur Integration von Flüchtlingen beitragen?** Wir wollen ab März eine Sprint-Klasse einrichten, also eine Sprach- und Integrationsklasse für unbegleitete minderjährige jugendliche. Dabei geht es um Spracherwerb, interkulturelle Kompetenz und Berufsorientierung.
- Welche Chancen rechnen Sie sich für den Arbeitsmarkt aus?** Ich sehe die Flüchtlinge als Chance, insbesondere für unsere Berufsfachschule und in den Bereichen, in denen dringend Nachwuchs gesucht wird.
- Wie lange wird die Integration dauern?** Das ganze wird uns sicherlich noch fünf Jahre beschäftigen.

Eckhard Warnken, Schulleiter am Kivinan-Bildungszentrum



gen, denke ich. Wir haben hier dicke Bretter zu bohren, gerade weil es bei den volljährigen Flüchtlingen noch unsicher ist, unter welchen Umständen sie überhaupt Schulen besuchen können.